



*Heiliger Hort: der mittelalterliche Konvent in Guadalupe*

## SPANIEN

### Herrscher des Himmels

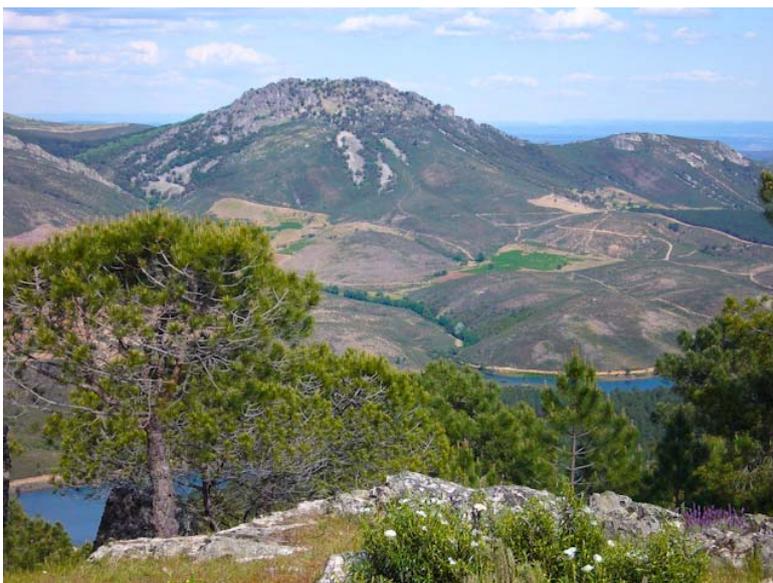
*Von Aleksandra Majzlic*

In der südwestlichen Region Extremadura absolvieren Touristen einen Crashkurs im Schinkenschneiden und logieren in einem ehemaligen Irrenhaus. Sie fixieren mit Adleraugen die Störche und lassen sich von Klosterbrüdern Göttliches auftischen – in der zweitwichtigsten Pilgerstätte Spaniens.



### **Traumverwirklichung im Geopark Villuercas-Ibores Jara**

Breite violette Flächen wechseln sich mit gelben Partien ab – zwischen das Gelb mogeln sich lila Tupfen und umgekehrt. Wucherblume und Natternkopf gedeihen im Geopark Villuercas-Ibores Jara in der Extremadura. Südöstlich der Provinz von Cáceres weist die UNESCO seit 2011 das Areal mit seinen geologisch bedeutsamen Stellen als Geopark aus.



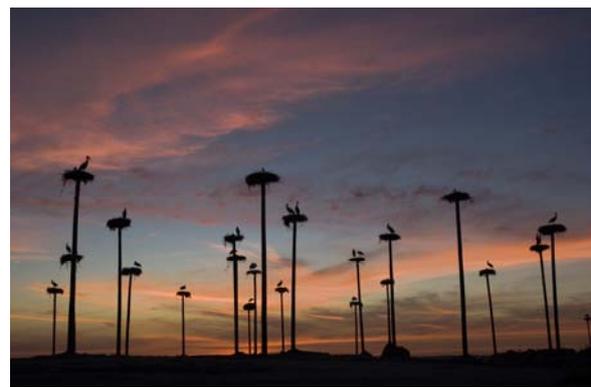
Spaniens älteste Kulturlandschaft punktet mehr und mehr bei Naturtouristen – davon profitiert die Firma Discover Extremadura, gegründet von Henk und Liesbeth. 2009 ließ sich das holländische Ehepaar in Berzocana, am Rande des 2544 Quadratkilometer messenden Geoparks nieder.

Henk arbeitete vorher an der Fachhochschule Rotterdam, seine Frau im Naturschutz. „Für uns ist mit dem Umzug ein Traum in Erfüllung gegangen“, schwärmt er: „Wir lieben die Natur, die Kultur und die Geschichte in diesem Teil der Extremadura.“ Die beiden organisieren unter anderem Workshops für Maler und Naturfotografen sowie Touren für Wanderer und Vogelbeobachter.

Nirgendwo sonst in Europa gibt es eine solche Artenvielfalt: Ungefähr 280 Vogelarten halten sich in der Extremadura auf – darunter Mönchsgeier, Steinadler, Groß- und Zwergtrappen. Sie finden hier gutes Futter und lieben das Klima und die Ruhe. Die Region zählt mit einer Bevölkerungsdichte von 26 Einwohnern pro Quadratkilometer zu den am dünnsten besiedelten Gegenden Europas.

*Informationen unter [www.discover-extremadura.com](http://www.discover-extremadura.com) (auch in deutscher Sprache), Henk spricht sehr gut Englisch sowie ein wenig Deutsch. Übernachtungsmöglichkeiten in zwei Bungalows, Vermietung einer Hütte für Vogel-Fotografen*

*Storch-Studium: Mit dem Fernrohr kann der Betrachter jede Regung des weiß gefiederten Stelzvogels verfolgen*





*Ort der Stille: der mudejare Kreuzgang im Kloster von Guadalupe. Der Mudéjar-Baustil in Spanien (12. bis 15. Jahrhundert) wurde nach den arabischen Handwerkern, den Mudéjaren, benannt*

## Madonnenverehrung im Kloster von Guadalupe



Wie sie ihren Rücken schonen, wussten die Mönche im 15. und 16. Jahrhundert ganz genau. Sie hüteten sich davor, ihre 40 bis 50 Kilo schweren Gesangsbücher zu schleppen. Sie rollten die gewichtigen Werke lieber. Kleine Räder sind an den schmucken Schwarten mit Rindslederrücken und Bronzebeschlägen angebracht, wie das Museo de Libros Miniados zeigt. Zum Lesen der auf Kalbshaut geschriebenen Lettern und Noten wurden die Wälzer auf ein drehbares Pult gehievt.

Zum Gottesdienst warfen sich die Ordensmänner ordentlich in Schale. Bodenlang und mit steifen Krägen liebten sie ihre Gewänder. Reiche Verzierungen hielten die Klosterbrüder zudem für angemessen. Diese Eitelkeit nötigte ihnen einen mühsamen Dienst auf: Mit Seiden-, Gold- und Silberfäden oder Perlen bestickten die Gläubigen ihre Roben – ausgestellt im Museo de Bordados.

Der Stolz der Ordensbrüder thront in der Marienkapelle: die schwarze Jungfrau von Guadalupe. Mit seiner Schutzheiligen der Spanier ist das El Real Monasterio de Santa Maria de Guadalupe die zweitwichtigste Wallfahrtsstätte Spaniens, nach Santiago de Compostela. Die UNESCO erklärte das Kloster zum Weltkulturerbe.



Einst lebten 150 Geistliche hier. Heute zählt die Abtei zehn spanische Franziskanermönche: Der Jüngste ist 30, der Älteste 80 Jahre alt. Ihnen obliegt die Leitung des Konvents und des öffentlichen Restaurants mit göttlichen Speisen.

*Besuchermagnet: die Klosterkirche von Guadalupe. Auf den Tourismus setzt die Extremadura, die zu den ärmsten Regionen Westeuropas zählt. 85 Prozent ihrer Urlauber sind Spanier – krisenbedingt müssen viele von ihnen aber auf Buchungen verzichten. Dafür reisen immer mehr Portugiesen, Engländer, Franzosen, Deutsche und Holländer an.*



### Schinkenschneideshow in den Paradores

Zu früher Stunde wetteifern die Vögel mit ihren lauten Stimmen um die Gunst möglichst vieler Zuhörer. Gleichzeitig verrichten die Sonnenstrahlen ihr Morgenwerk, nehmen sich jeden Zentimeter des Klosters de Guadalupe vor: erst die Türme, dann die aus Bruch- und Ziegelsteinen bestehenden Mauern. Schließlich hüllen sie den ganzen Prachtbau in warmes Licht – zu erleben vom Balkon aus, im Parador de Guadalupe.

Paradores sind in Spanien staatliche Hotels. Sieben Domizile in der Extremadura und 93 in ganz Spanien existieren. Sie gehören alle zu Paradores de Turismo. Die renommierte Hotelkette firmiert als Aktiengesellschaft mit dem spanischen Staat als einzigem Aktionär. In allen autonomen Gemeinschaften Spaniens ist sie vertreten – mit Ausnahme der Balearen.



Viele Paradores befinden sich in historischen Gebäuden: So beherbergten die Gemäuer des Parador von Guadalupe aus dem 15. Jahrhundert einst ein Krankenhaus und ein religiöses Studienzentrum (Foto links). Und die Gäste vom Parador de Mérida logieren heute in einem ehemaligen Kloster aus dem 18. Jahrhundert (Foto rechts). Später waren hier eine Irrenanstalt und ein Gefängnis untergebracht. Um die Renovierung der Häuser kümmert sich Paradores de Turismo. Zudem setzt das Unternehmen auf Tradition: In den Parador-Hotels kommen regionale Gerichte und Produkte auf den Tisch – beispielsweise der Ibérico-Schinken.



Langsam lässt Antonio das Messer in den Schinken gleiten, schneidet vorsichtig weiter, zieht dann ein hauchdünnes Stück ab und hält es hoch – wie eine Trophäe. Etliche Scheiben trennt er noch heraus, legt sie kreisförmig auf den Tapas-Teller. Dann reicht er das Messer dem Besucher. Sein Schüler traut sich nicht recht, mit dem scharfen Ding zu hantieren. Schließlich löst der Verzagte ein etwas fransiges Exemplar ab. Er muss die Lektion wiederholen – bis Antonio zufrieden nickt.

Der Spanier arbeitet als Ober im Parador de Mérida. Seine Zusatzqualifikation: Schinkenschneiden. Eine Kunstfertigkeit, es gibt sogar Meisterschaften. Damit nicht genug: „Mein Schwager verdient damit in Madrid doppelt so viel wie seine Kellnerkollegen“, betont Antonio.

Die Edelwurst wartet mit der geschützten Ursprungsbezeichnung „Jamón de la Dehesa de Extremadura“ auf. Für die Qualität bürgt, dass die Schweine im Freien weiden und sich von Eicheln ernähren, die von den Stein- und Korkeichen fallen. Bis zu 175 Kilo müssen die Tiere wiegen, um reif für den Jamón Ibérico zu sein.



Schon als Kind konnte Antonio nicht genug davon bekommen. Augenzwinkernd meint er: „Die meisten Einheimischen lieben den Schinken. Wer das nicht tut, wird aus der Region rausgeworfen.“

[www.parador.es](http://www.parador.es) (auch in deutscher Sprache)



**Hoteltipp: Parador de Guadalupe\*\*\*\***  
C/Marqués de la Romana 12  
10140 Guadalupe (Cáceres)

[www.parador.es](http://www.parador.es)  
(auch in deutscher Sprache)

*Spanisches Rom: Das Römische Theater in Mérida dient noch heute als Kulisse für Theater- und Musikaufführungen. Mérida ist die spanische Stadt mit den meisten römischen Bauwerken und zählt damit zum UNESCO-Weltkulturerbe. Tipp: Besuch im Museo Nacional de Arte Romano*





*Gier nach Ruhm: Aus Trujillo zogen extremenische Eroberer nach Amerika*

### **Spanisches Fremdenverkehrsamt**

*[www.spain.info](http://www.spain.info) (in deutscher Sprache)*

### **Fremdenverkehrsamt der Extremadura**

*[www.turismoextremadura.com](http://www.turismoextremadura.com) (ausschließlich in spanischer Sprache)*

### **Anreise**

Flug nach Madrid

Am besten mit dem Mietwagen in die Extremadura

Entfernung von der spanischen Hauptstadt  
nach Mérida: 350 Kilometer

*Fotos: Fremdenverkehrsamt der Extremadura und Aleksandra Majzlic*